

einzunehmen, wie das vorige Mal. „Ich darf ja nur immer 5 Eier für 2 Sgr. verkaufen, das ist genau dasselbe und ich komme rascher heim.“

Gesagt, gethan, die Eier sind schnell vergriffen und Liese macht sich rasch auf den Weg, immer nur das schöne bunte Tuch vor Augen, das nun ihr Eigenthum werden soll. Sie schüttet mit freudestrahlendem Gesicht ihren kleinen Geldbeutel auf den Tisch vor der Mutter aus. Aber — o weh — wie sie auch zählt und zählt, immer bringt sie nur 24 Sgr. heraus, und muß sich nun ihr Gelüst auf das heißersehnte Tuch vergehen lassen.

Habe ich denn Geld verloren, oder hat man mich betrogen? fragt sich Liese ganz niedergeschlagen und fängt wieder zu rechnen an. Sie hat immer 5 Eier für 2 Sgr. verkauft, und ein Schock enthält nur 12 mal 5 Eier. Also hat sie auch nur 12 mal 2 Sgr. eingenommen, und kann nicht mehr als 24 Sgr. haben. Wie geht das zu?“ ruft sie fast weinend, und zerbricht sich den Kopf vergebens, um den Zusammenhang zu ergründen. Wer will der armen kleinen Liese dabei helfen?

Zwei Spitzbuben schleichen um eine Fleischkammer, worin 7 Speckseiten hängen. Als alles im Hause schläft, steigen sie durch das Fenster, tappen im ungewissen Schein des Mondes an der Wand hin und finden endlich, was sie suchen. A nimmt sogleich eine Speckseite herunter und steckt sie in den mitgebrachten Sack; B thut dasselbe, denn sie haben verabredet, daß sie immer zu gleicher Zeit nehmen wollen, um gleiche Antheile zu bekommen. Jetzt greift A zum zweitenmale zu und B folgt auf der Stelle seinem Beispiele, aber als A die dritte Speckseite einsteckt, wird Lärm im Hause, und es kommen Schritte nach der Speisekammer zu.

„Wir sind verrathen, sagt B leise, laß uns unsre Beute wieder hinlegen, so kann man uns wenigstens noch nicht des Diebstahls überführen,“ und eilig entledigt er sich einer Speckseite. A thut eben so, und B bringt auch die zweite an ihren früheren Ort, als das Geräusch aufhört und alles still im Hause wird. „Nun haben wir nichts mehr zu befürchten,“ sagt A und nimmt abermals eine Speckseite von der Wand herunter. B desgleichen; wieder langt A zu und B thut es ihm nach. Noch einmal thut A einen glücklichen Griff, aber jetzt dreht sich ein Schlüssel in der Thür der Speisekammer und den Speißgesellen bleibt nur noch so viel Zeit, mit der gemachten Beute durch das Fenster zu entfliehen. Kaum sind sie im Freien, als B bemerkt, daß A einen stärker gefüllten Sack habe als er selbst, und verlangt, daß jener ihm zeige, wie viel Speckseiten er eingesteckt habe. A thut es ohne Zögern und bringt 5 heraus, während B nur 2 aufzuweisen hat. Sie gerathen darüber in heftigen Streit, weil B sich für betrogen hält und dem Kame-raden in die Haare fällt. Indes kommen die Leute aus dem Hause herbei, nehmen die Spitzbuben fest und bringen sie in's Gefängniß.